Morgen-Ausgabe
Nr. 11 — 71. Jahrgang

Berliner Volks-Zeitung

S.-A. 8 U. 12 M. morgens
S.-U. 4 U. 01 M. nachm.

M.-A. 9 U. 51 M. abends
M.-U. 10 U. 17 M. morg.

Erstes Beiblatt
Sonntag, 7. Januar 1923

Groß-Berlin

Gefälschte Steuermarken bei der Schupo

Die Freunde der „blauen Adria"

Ein umfangreicher Prozeß, in dem es sich um die Verwendung gefälschter Steuermarken bei der Schutzpolizei handelt, beschäftigte gestern die 8. Strafkammer des Landgerichts I. Angeklagt waren der Konstrukteur Fritz Gottlieb und die ehemaligen Polizeiwachtmeister Reh, Albert Petschukat, Karl Noack und Bruno Palschau. Die Angeklagten Petschukat und Reh waren in der Verwaltungsabteilung der Polizeiabteilung „Alexander" beschäftigt. Sie bearbeiteten dort seit Juli 1920 die Steuerangelegenheiten der Abteilungsangehörigen und hatten besonders das Kleben der einzelnen Steuermarken zu besorgen. Zum Ankauf dieser Steuermarken erhielten sie von dem Hauptmann Riesewetter regelmäßig größere Geldbeträge ausgezahlt. Eine Nachprüfung dieser Tätigkeit der Angeklagten fand bis zum Frühjahr 1921 nicht statt; beide waren sich völlig selbst überlassen.

Als eines Tages Petschukat äußerte, daß das neue Steuersystem sehr unglücklich gewählt sei, da sich in der Not der heutigen Zeit mancher dazu verleiten lassen würde, gefälschte Steuermarken zu verwenden, fand er hierbei die Zustimmung des Angeklagten Reh, der sich öfter in Geldverlegenheiten befand. Als P. im November 1920 durch Vermittlung des Reh ein Fräulein Margarete S. kennen lernte, die in ihrem Kreise als „die blaue Adria" bekannt ist und in der Nähe eines Berliner Standesamtes eine Schankwirtschaft „Zum letzten Trauzeugen" betreibt, wurde auch hier über die Beschaffung von „billigen" Einkommensteuermarken gesprochen. In der Schankwirtschaft erschien dann eines Tages ein Mann, der mit „Rudi" angeredet wurde, und der den beiden Angeklagten einen Bogen mit Einkommensteuermarken anbot. Petschukat, der damals im Krankenhaus lag, wurde von Reh besucht, und beide kauften nach Prüfung der Marken für 40 000 Mark 40 derartige Bogen, die sie in ihrem Bureaubetrieb verwandten. Weitere Bogen Steuermarken wurden dann in einem kleinen Abteigequartier in der Klosterstraße an Petschukat verkauft.

Als es sich aber herausstellte, daß die Marken so schlecht nachgeahmt waren, daß eine Entdeckung zu befürchten war, verbrannte Petschukat den Rest und hatte deshalb in seiner Kasse einen Fehlbetrag von 30 000 Mark. Als er hierüber mit Reh sprach und bei dieser Gelegenheit Selbstmordgedanken äußerte, erklärte ihm Reh, daß der Mitangeklagte Palschau einen Postbeamten kenne, der echte Steuermarken zur Hälfte des Preises verkaufe. Als vierter im Bunde erschien dann noch der Angeklagte Noack, der seinen Komplicen in einem kleinen Café in der Frankfurter Allee den Konstrukteur Fritz Gottlieb aus Spandau vorstellte. Man kam überein, daß Gottlieb, der auch als Xylograph tätig war, eine Holzplatte mit zehn Holzschnitten für Steuermarken anfertigen sollte. Die Platten gelangen sehr gut, und Noack setzte sich nunmehr mit dem Buchdruckereibesitzer Fritz Strahldorf in Verbindung, welcher für 80 000 Mark Steuermarken an einem Sonntag nachmittag herstellte. Bei den Drucken betätigten sich die Angeklagten zum Teil in ihrer Polizeiuniform. Etwa einen Monat später wurden für weitere 150 000 Mark Steuermarken angefertigt. Als die Angeklagten es schließlich fertig brachten, sogar einen schwunghaften Handel bei anderen Polizeitruppen, u. a. in Zossen, zu inszenieren, kam es zur Entdeckung.

Das Schöffengericht hatte seinerzeit Petschukat, Reh und Noack wegen Amtsunterschlagung, Verbreitung von falschen Steuermarken in Tateinheit mit Betrug, zu je einem Jahre Gefängnis verurteilt. Gottlieb wurde zu neun Monaten Gefängnis, Strahlendorf zu vier Monaten, Palschau zu sieben Monaten und ein Druckfrucker Bruno Glutsch zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Hiergegen hatten nur die genannten Angeklagten Berufung eingelegt. Diese machten vor der Strafkammer geltend, daß sie infolge schlechter Bezahlung auf die schiefe Ebene geraten seien. Das Gericht erkannte einerseits an, daß es sich um schwere Verfehlungen von Polizeibeamten handle, da es aber unbescholtene junge Leute seien, habe man noch einmal Milde walten lassen und unter Verwerfung der Berufung eine Strafaussetzung von drei Jahren eintreten lassen, nach der bei guter Führung den Angeklagten die Strafe erlassen werden soll.

Das Urteil im Klante-Prozeß

Max Klante zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt – Haftentlassung gegen eine Kaution von 500 000 Mark

Im Klante-Prozeß wurde gestern nachmittag das Urteil gefällt. Der Angeklagte **Max Klante** erhielt wegen Betruges, gewerbsmäßigen Glücksspieles, Vergehens gegen die Konkursordnung und gegen § 145 A St.G.B. eine Gesamtstrafe von **drei Jahren Gefängnis** und **105 000 Mark Geldstrafe.** Die Untersuchungshaft wird in voller Höhe von einem Jahr und drei Monaten angerechnet. Außerdem wurde Max Klante zu fünf Jahren Ehrverlust verurteilt.

Der Angeklagte Gerhard Klante wurde freigesprochen.

Der Angeklagte Hornigk wurde wegen Beihilfe zum gewerbsmäßigen Glücksspiel zu drei Monaten Gefängnis und 50 000 Mark Geldstrafe verurteilt.

Der Angeklagte Epstein erhielt wegen Beihilfe zum Betrug vier Monate Gefängnis unter Anrechnung von sechs Wochen Untersuchungshaft.

Der Angeklagte Deihlefffen wurde wegen Beihilfe zum gewerbsmäßigen Glücksspiel zu zwei Monaten Gefängnis unter Anrechnung von zwei Wochen Untersuchungshaft sowie zu 50 000 Mark Geldstrafe verurteilt. Jedoch wurde diese in eine weitere Geldstrafe von 50 000 Mark umgewandelt.

Dem Angeklagten Epstein und Hornigk wurden drei Jahre Bewährungsfrist zugebilligt, jedoch unter der Bedingung, daß Hornigk 100 000 Mark und Epstein 300 000 Mark Buße zahlen. Der Haftbefehl gegen Max Klante wurde gegen Stellung einer Kaution von, 500 000 Mark aufgehoben.

In den **Urteilsgründen** wird ausgeführt: Das Unternehmen Klantes war von vornherein auf Täuschung eingerichtet. Dafür spricht die Art, wie er es nach außen gestaltet hatte, so daß es äußerlich ein reelles und solides Geschäftsunternehmen zu sein schien; im Innern des Unternehmens fehlte aber alles, was zu einem geordneten Geschäftsbetrieb gehört. Monatelang wurde dieser ausgedehnte Betrieb ohne Buchführung und Bilanz weitergeführt. Dem Angeklagten war es nicht ernst, sich einen ordentlichen Geschäftsbetrieb zu schaffen. Seine Gehilfen nahm er, wie sie ihm der Zufall zuführte, ohne Prüfung der Geeignetheit. Die Art, wie Max Klante mit fremdem Geld gewirtschaftet hat, wie er Millionen in seinem Köfferchen mit herumschepple, deutet darauf hin, daß es ihm gleichgültig war, woher das Geld kam und wohin es floß. Das Gericht ist der Meinung, daß Klante in Sportsachen viel zu bewandert war, um an sein Weltsystem zu glauben. Was Klante hier von seinem System vorgetragen hat, konnte das Gericht nicht überzeugen. Das System war, wie das ganze Geschäft, nur auf Täuschung aufgebaut. Die kommenden Einzahler sollten dafür herhalten, die versprochenen Gewinne zur Auszahlung zu bringen. Das war ein großangelegtes Betrugsmanöver, dem sehr viele Menschen zum Opfer gefallen sind.

Das Gericht nimmt einen fortgesetzten Betrug an. Das Konkursvergehen liegt darin, daß Klante nicht ordnungsmäßig Buch geführt hat und übermäßigen Aufwand trieb. Bei der Abmessung des Strafmaßes hat das Gericht die Gefährlichkeit der Tat Klantes für die Allgemeinheit erwogen. Bei der heutigen Zeit befinden sich viele Menschen in Notlage und ergreifen jede Gelegenheit, ihre Lage zu verbessern. Die Gefährlichkeit liegt auch darin, daß Klante von anderen zur Ausplünderung des Publikums nachgeahmt wurde.

Der Ausstand der Markthallenstandinhaber

Ausreichende Versorgung der Bevölkerung möglich

Das Nachrichtenamt der Stadt Berlin teilt mit: Der Magistrat beschäftigte sich gestern in seiner außerordentlichen Sitzung mit dem Ausstand der Markthallenstandinhaber. Es wurde beschlossen, die durch die Erhöhung der Januarstandgebühr bereits fällig gewordenen Mehrbeträge in der Weise zu stunden, daß sie je zur Hälfte am 15. Januar und am 15. Februar zu zahlen sind. Außerdem wurde beschlossen, bis zum 1. März eine weitere Erhöhung der Standgebühren nicht vorzunehmen und der Voraussetzung, daß die Geldentwertung nicht fortschreitet.

Im übrigen hat der Magistrat alle Maßnahmen getroffen, um bei einer weiteren Fortdauer des Streiks die Bevölkerung ausreichend mit Gemüse versorgen zu können. Es sind gestern wieder 40 Waggons Gemüse in Berlin eingetroffen, und eine gleich große Anzahl ist täglich im Anrollen begriffen.

Von der „Genossenschaft der Groß-Berliner Lebensmittelhändler - Handelsgenossen e. G. m. b. H." wird uns mitgeteilt, daß es nicht den Tatsachen entspricht, daß Berlin von Gemüse entblößt ist, und daß die Notstandsaktion, die die Genossenschaft im Auftrage des Magistrats durchführt und leitet, keine nennenswerten Mengen hereinschaffen konnte. Es sind vielmehr sämtliche in Berlin geschaffenen Ausgabestellen genügend mit Ware versehen worden, und auch die daran interessierten Kleinhändler sind bereits mit Ware entsprechend versorgt worden. Weitere große Mengen sind rollend, so daß die Versorgung glatt vonstatten gehen wird.

26 000 Mark für ein Zwanzigmarkstück. Der Ankauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank und Post erfolgt in der Woche vom 8. bis 14. Januar zum Preise von 26 000 Mark für ein Zwanzigmarkstück, 13 000 Mark für ein Zehnmarkstück. Für ausländische Goldmünzen werden entsprechende Preise gezahlt. Der Ankauf von Reichssilbermünzen durch die Reichsbank und Post erfolgt unverändert bis auf weiteres zum 600fachen Betrage des Nennwertes.

Bernotat und Kaminski vor Gericht

Kaminski nimmt alles auf sich

Im weiteren Verlauf der gestrigen Verhandlung im Prozeß Bernotat erfolgte die Vernehmung des Angeklagten Kaminski. Auf die Frage des Vorsitzenden, wie er in die Sache hineinverwickelt worden sei, geht Kaminski auf den Diebstahl bei dem Ingenieur Weber in der Xantener Straße ein. Kaminski will zunächst nicht gewußt haben, daß die Gegenstände, die Bernotat aus der Wohnung holte, gestohlen waren. Er will nur zum Transport der Sachen vor der Tür gewartet haben.

Es wird dann die Zeugin Eilwerth, die bei Webers damals Haushälterin war, vernommen. Die Zeugin bekundet, daß Bernotat und Kaminski schon einige Tage vorher, jeder für sich, als Käufer des ausgebotenen Damenpelzes in der Wohnung zur Besichtigung gewesen waren. Kaminski habe sie auch einige Tage später vor dem Hause gesehen. An dem fraglichen Tage sei sie von einem Ausgang zurückgekommen, und da seien ihr Bernotat und

Zähne zu 400 u. 500 M. mit Friedenskautschuk
Schriftliche Garantie, Zahnziehen mit Betäubung bei Bestellung v. Gebissen gratis, Kronen, Plomben, Stift-Zähne.
Spez.: Zähne ohne Gaumen. Keine Luxuspreise.
Zahn-Praxis HATVANI, Danziger Strasse 1.-

Stottern
Lispeln, Angstgefühl vorm Sprechen, beseitigt erfolgreich
Dr. Schrabers Sprachl.-Institut.
Berlin O., Pücklerstr. 36
Spr. 4-7, auch Sonntag u. Sonntag.
Jeder, der stotterfrei singt, erhält eine natürliche Sprache.

Nof Israel

Inventur-Ausverkauf vom 2. bis 10. Januar

Kleiderstoffe
Reinw. Cheviot marineblau ... Mtr. 1350.-
Reinwoll. Blusenstoffe dunkel gestreift. Mtr. 1750.-
Reinw. Streifen u. Karos in Cheviot u. Kammgarn, 105 cm ... Mtr. 3450.-
Reinw. Popeline marinebl., 105 cm Mtr. 3500.-

Seide u. Samt
Duchesse mit sämtlich Streifen, 83 cm, Mtr. 5400.-
Serge Halbseide, für Jackenfutter, 46 cm br., Mtr. 1160.-
Köper-Velvet 47 cm breit ... Mtr. 2400.-
Mantelsamt (Velours du Nord) 73 cm breit ... Mtr. 6200.-

Waschstoffe
Doppeltbreit. bedruckt. Waschstoff marine mit weiß. Punkten, Ersatz für Wollmusselin, 120 cm Mtr. 1250.-
Bedr. Voile Mtr. 1900.-
Sportflanell Mtr. 850.-
Eiderflanell für Unterwäsche ... Mtr. 950.-

Hauswäsche
Küchentuch grau-rot, Reinleinen, 56×56 cm 490.-
Stubenhandtuch Halbleinen, 48×100 cm 680.-
Tischtuch Reinleinen, gebleicht, Jacquard, 130×160 cm breit .. 4900.-
Taschentücher angesäumt oder leicht fehlerhaft Serie I: 98.- Serie II: 124.-

Damenwäsche
Taghemd mit Stick. 1575.-
Taghemd reich garniert 1975.-
Nachthemd Madapolam ... 3200.-
Beinkleid mit Ans. 1675.-
Deckbettbezug Linon, 130×200 cm 7900.-
Kissenbezug Linon, 80×80 cm ... 2700.-

Damenkleidung
Bluse aus gestreift. Flanell, halbfrei od. hochgeschl. 1450.-
Jumper reinwoll. Trikot mit Stickerei ... 7900.-
Rock reinwollen. Cheviot ... marine oder schwarz 9750.-
Morgenjacke vorzügl. Flauschstoff 2250.-
Kleid reinwoll. vorzügl. Cheviot m. Tresse 16000.-

Herrenkleidung
Lüster-Sakko mit Armelfutter ... 7800.-
Hausjacke Flauschstoff, mit Verschnürung . 9800.-
Schlafrock aus Flauschstoff ... 9000.-
Gabardine-Mantel imprägn., m. Seid. Satiel u. Armelfutt. 43000.-

Schuhwaren
Damen-Salon-Schuh aus dunklen Brokatstoffen ... 9350.-
Damen-Lackschuh zum Schnüren, mit französ. Absatz ... 12400.-
Turnschuh grau, Segeltuch ... Größe 36–42 860.-
Pantoffel Kamelhaarstiefel m. Filz- u. Ledersohle 1375.-

Regenschirme
Regenschirm für Damen u. Herren mit Futteral ... 4650.-
Damenschirm mit modernem kurzen Stock und Ledehalter ... 8900.-

Mengenabgabe sämtlich. Artikel vorbehalten.

Wäschestoffe
Batist-Madapolam 80 cm breit ... Mtr. 950.-
Pikeebarchent 80 cm breit ... Mtr. 1150.-
Damast für Bettbezüge 80 cm 1350.- 130 cm 2300.-
Wäschestickereien Serie I Mtr. 55.- II 90.- III 120.-

Wirkwaren
Herren-Socken grau Vigogne ... 475.-
Trikotbeinkleider mit Futter, für Herren, lederbraun, Mittelgr. warm. 2850.-
Untertaillen Halbwolle weiß m. langen Ärmeln 875.-
Schlupfbeinkleider marine, Winterqualität ... 1775.-

Bänder
Kunstseid. Band 10½ cm breit ... Mtr. 378.-
Reinseidnes Taftband 10½ cm Mtr. 580.- 7 cm Mtr. 420.-
Staubkamm Celluloid 158.-
Frisierkamm Hartgummi 395.-
Haarbürste m. gut. Borsten 585.-

Lederwaren
Besuchstasche farbiges Leder, mit Spiegel ... 1450.-
Handtasche braun Leder, große Form ... 6400.-
Rasierapparat in vernickeltem Etui mit 12 Klingen ... 2900.-
Rasierklingen ... 27.-

Möbelstoffe
Möbelkreton bunt bedruckt 80 cm breit ... Mtr. 1250.-
Dekorationsstoffe Baumwolle, gestreift ... Mtr. 2800.-
Kunstseide ... Mtr. 5200.-
Gardinen besonders vorteilhaft

Läuferstoffe
Juteläufer 65 cm Mtr. 1250.-
Baumwoll. Läuferstoff gestreift, 68 cm breit ... Mtr. 1800.-
Boucléläuferstoff gestreift, 68 cm breit ... Mtr. 2500.-
Cocoslläufer bunt gemustert, 68 cm breit ... Mtr. 3700.-

GEGRÜNDET 1815 ✦ BERLIN C. ✦ KÖNIGSTRASSE ✦ SPANDAUER STRASSE